Siebzehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des

Neuen Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 25. Februar 1892.

ERSTER THEIL.

Symphonie (Nr. 1, Adur) von Carl Reinecke.

I. Lento — Allegro con brio. — II. Andante. — III. Scherzo. — IV. Finale.

Recitativ und Arie aus »Titus« von Wolfgang Amadeus Mozart, gesungen von Fräulein *Minna Minor*, grossherzogl. Kammersängerin aus Schwerin.

Recitativ.

Ha! sie schlägt nun, o Vitellia! der grossen Prüfung ernste Stunde! Hast du wohl Muth, den edeln, den dir getreuen Sextus für dich bluten zu seh'n? Sextus, der dich liebt, mehr als sein eig'nes Leben, der deinetwegen ward zum Verräther? Der deiner Wuth gehorchte? Der unverdient dich liebt? Der seine Treue durch den Tod dir bewähret? Und dennoch willst du, deine Schuld unvergessen, mit heitrer Seele den Thron mit Titus theilen? Würde nicht rastlos Sextus Bild dich verfolgen? Die Lüfte, die Mauern werden bald dir, o Titus, mein Geheimniss verrathen! Nein, zu seinen Füssen bekenn' ich meine Schuld! Vermindern werd' ich durch dies Geständniss meines Sextus Vergeh'n, kann ich's nicht tilgen, dem Thron, der Liebe Hoffnung, entsag' ich auf ewig!

Arie.

Nie wird mich Hymen lächelnd entzücken,
Nimmer mich schmücken sein Myrthenkranz,
Schatten entsteigen aus finstern Grüften,
Drohend umschwebt mich der bleiche Tod.

Weh mir Armen! Fluch und Schande
Folgt mir selbst ins Elend nach!
Menschen, säh't ihr, was ich leide,
Ach! ihr weintet meiner Pein!

Mus I Ug 98, 20

Concert für Violine (Nr. 5, Amoll, Op. 21) von BERNHARD MOLIQUE, vorgetragen von Herrn *Arno Hilf*.

I. Allegro. — II. Andante. — III. Rondo.

ZWEITER THEIL.

Ouverture zu »Leonore« (Nr. 3) von LUDWIG VAN BEETHOVEN.

Grand Allegro de concert für Violine von ANTONIO BAZZINI, vorgetragen von Herrn *Hilf*.

Vier Lieder aus dem Cyklus »Frauen-Liebe und Leben« von ROBERT SCHUMANN, gesungen von Fräulein *Minor*.

1.

Seit ich ihn gesehen,
Glaub' ich blind zu sein;
Wo ich hin nur blicke,
Seh' ich ihn allein.

Wie im wachen Traume,
Schwebt sein Bild mir vor,
Taucht aus tiefstem Dunkel
Heller nur empor.

Sonst ist licht- und farblos
Alles um mich her,
Nach der Schwestern Spiele
Nicht begehr' ich mehr,

Möchte lieber weinen
Still im Kämmerlein;
Seit ich ihn gesehen,
Glaub' ich blind zu sein.

2.

Du Ring an meinem Finger,
Mein goldnes Ringelein,
Ich drücke dich fromm an die Lippen,
Dich fromm an das Herze mein.

Ich hatt' ihn ausgeträumet
Der Kindheit friedlichen Traum,
Ich fand allein mich verloren
Im öden, unendlichen Raum.

Du Ring an meinem Finger,
Da hast du mich erst belehrt,
Hast meinem Blick' erschlossen
Des Lebens unendlichen Werth.

Ich werd' ihm dienen, ihm leben,
Ihm angehören ganz,
Hin selber mich geben und finden
Verklärt mich in seinem Glanz.

Du Ring an meinem Finger,
Mein goldnes Ringelein,
Ich drücke dich fromm an die Lippen,
Dich fromm an das Herze mein.

3.

Süsser Freund, du blickest
Mich verwundert an,
Kannst es nicht begreifen,
Wie ich weinen kann;
Lass der feuchten Perlen
Ungewohnte Zier
Freudenhell erzittern
In den Wimpern mir.

Wie so bang mein Busen,
Wie so wonnevoll!
Wüsst' ich nur mit Worten,
Wie ich's sagen soll:

Komm und birg dein Antlitz
Hier an meiner Brust,
Will in's Ohr dir flüstern
Alle meine Lust. —

Weisst du nun die Thränen,
Die ich weinen kann,
Sollst du nicht sie sehen,
Du geliebter Mann;
Bleib' an meinem Herzen,
Fühle dessen Schlag,
Dass ich fest und fester
Nur dich drücken mag.

Hier an meinem Bette
Hat die Wiege Raum,
Wo sie still verberge
Meinen holden Traum;
Kommen wird der Morgen,
Wo der Traum erwacht
Und daraus dein Bildniss
Mir entgegenlacht.

4.

An meinem Herzen, an meiner Brust,
Du meine Wonne, du meine Lust!

Das Glück ist die Liebe, die Lieb' ist das Glück,
Ich hab' es gesagt und nehm's nicht zurück.

Hab' überglücklich mich geschätzt,
Bin überglücklich aber jetzt.

Nur die da säugt, nur die da liebt
Das Kind, dem sie die Nahrung gibt,

Nur eine Mutter weiss allein,
Was lieben heisst und glücklich sein.

O wie bedaur' ich doch den Mann,
Der Mutterglück nicht fühlen kann!

Du schauest mich an und lächelst dazu,
Du lieber, lieber Engel du!

An meinem Herzen, an meiner Brust,
Du meine Wonne, du meine Lust!

Adalbert von Chamisso.

Concertflügel **„Blüthner“.**

Der Preis des Billets beträgt einschliesslich des Garderobegeldes: a) 3 Mark für Stehplätze, b) 3 Mark 50 Pf. für die Sperrsitze im Saale unmittelbar neben dem Orchester, c) 5 Mark für die übrigen Sperrsitze.

Einlass 6¼ Uhr. Anfang des Concertes 7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

---

18. Abonnement-Concert: **Donnerstag, den 3. März 1892:**

Christus, der Auferstandene. Oratorium von GUSTAV SCHRECK. (Neu.) Die Soli gesungen von Frau *Baumann*, Frau *Moran-Olden* und den Herren *Dierich*, *Schelper* und *Wittekopf*.

Wir erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, dass in diesem Concerte wegen Vergrösserung des Orchesters die Sperrsitze Nr. 1—80, 755, 756, 757, 872, 873, 874 nicht benutzt werden können.

Die Gewandhaus-Concertdirection.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

MT 12018 / 1844

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig